

**Gesellschaftlich Teilhabe im Alter.
Welche flexiblen Altersgrenzen brauchen wir in Zukunft**

**Flexibilität der Altersgrenzen:
eine Notwendigkeit in Zeiten des
demografischen Wandels**

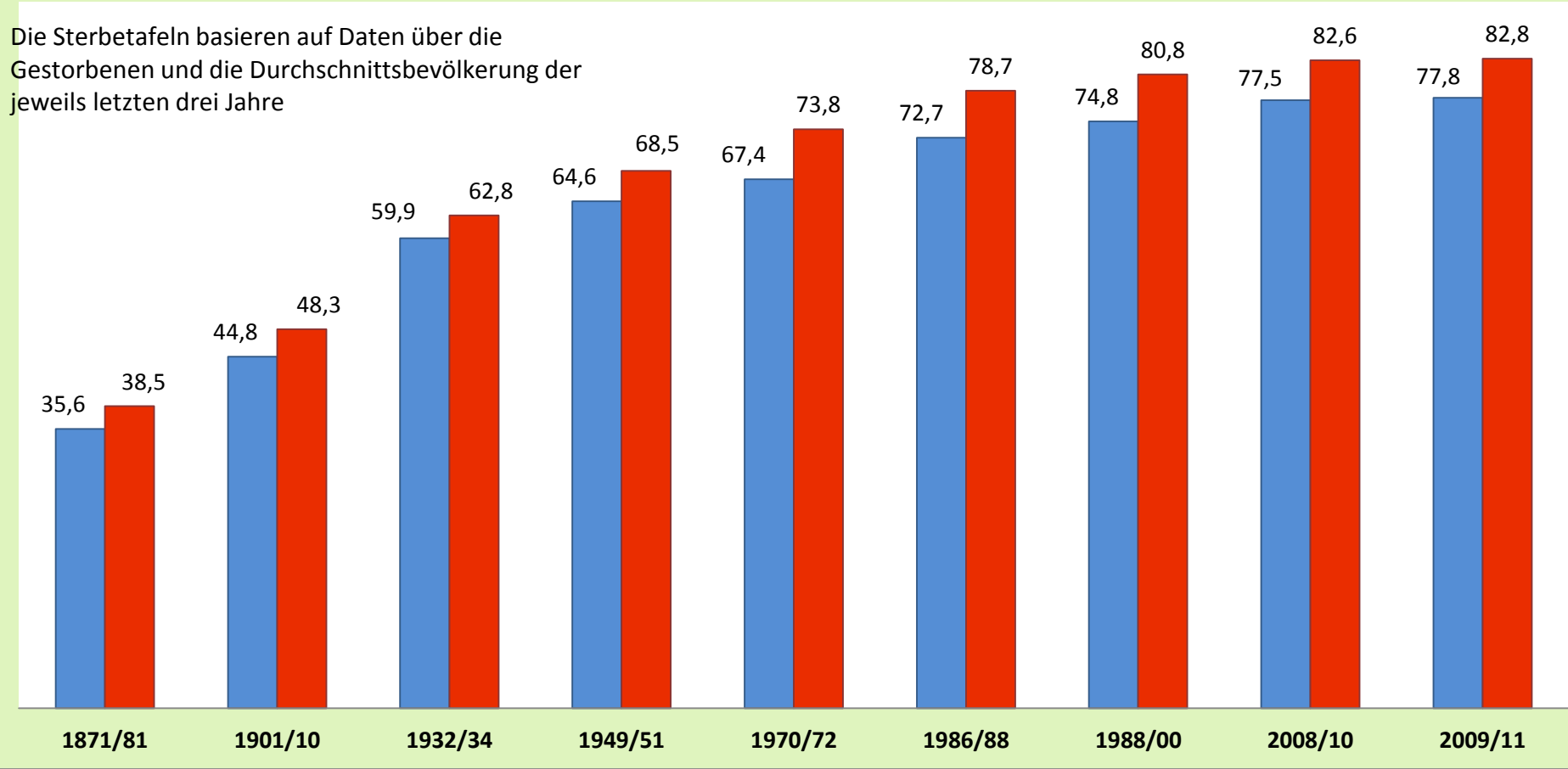
Prof. Dr. DDr. h.c. Ursula Lehr
Bundesministerin a.D.
Inst.f. Gerontologie • Univ. Heidelberg
Vorsitzende der BAGSO



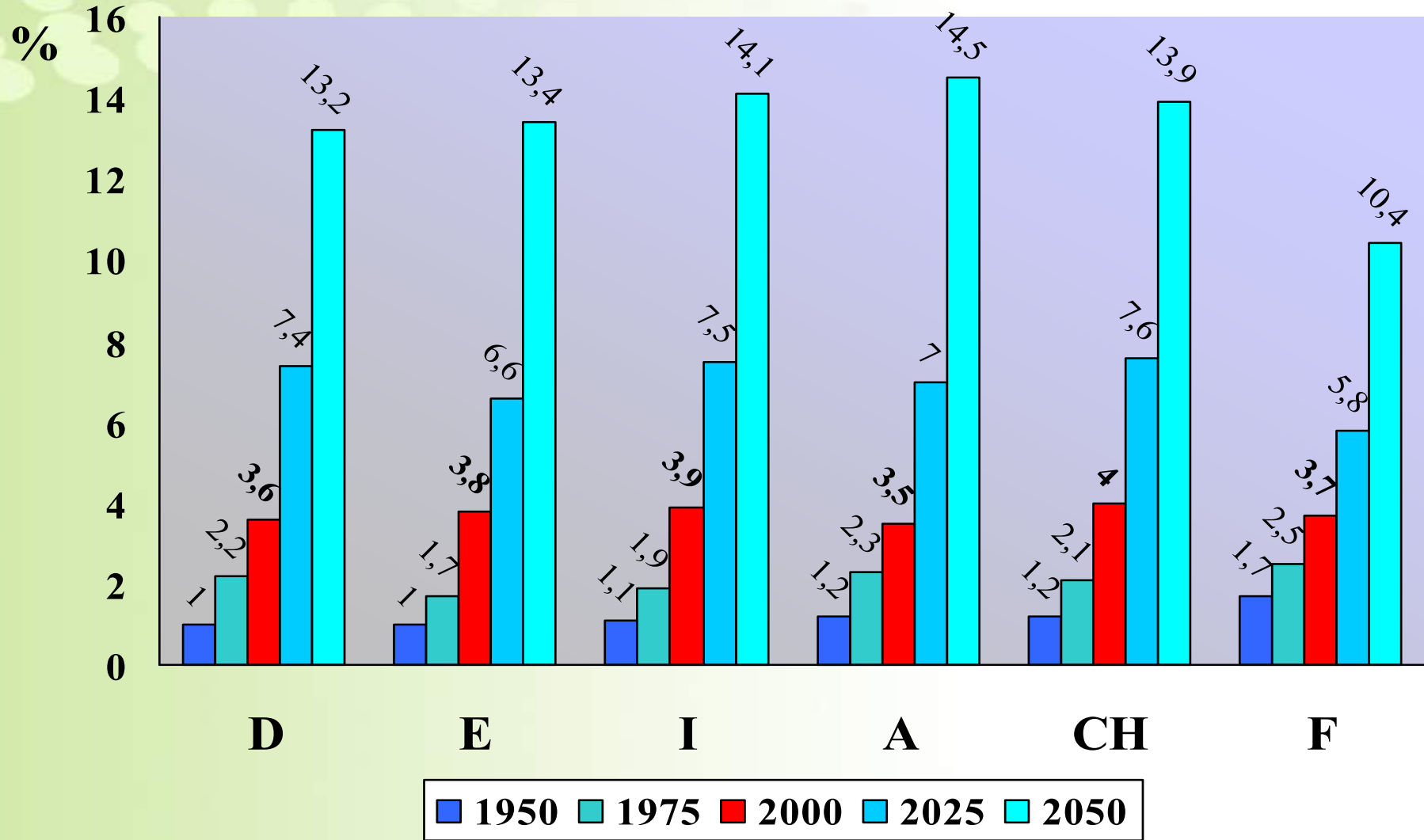
demografische Fakten : zunehmende Langlebigkeit

Lebenserwartung in Deutschland

■ Männer ■ Frauen



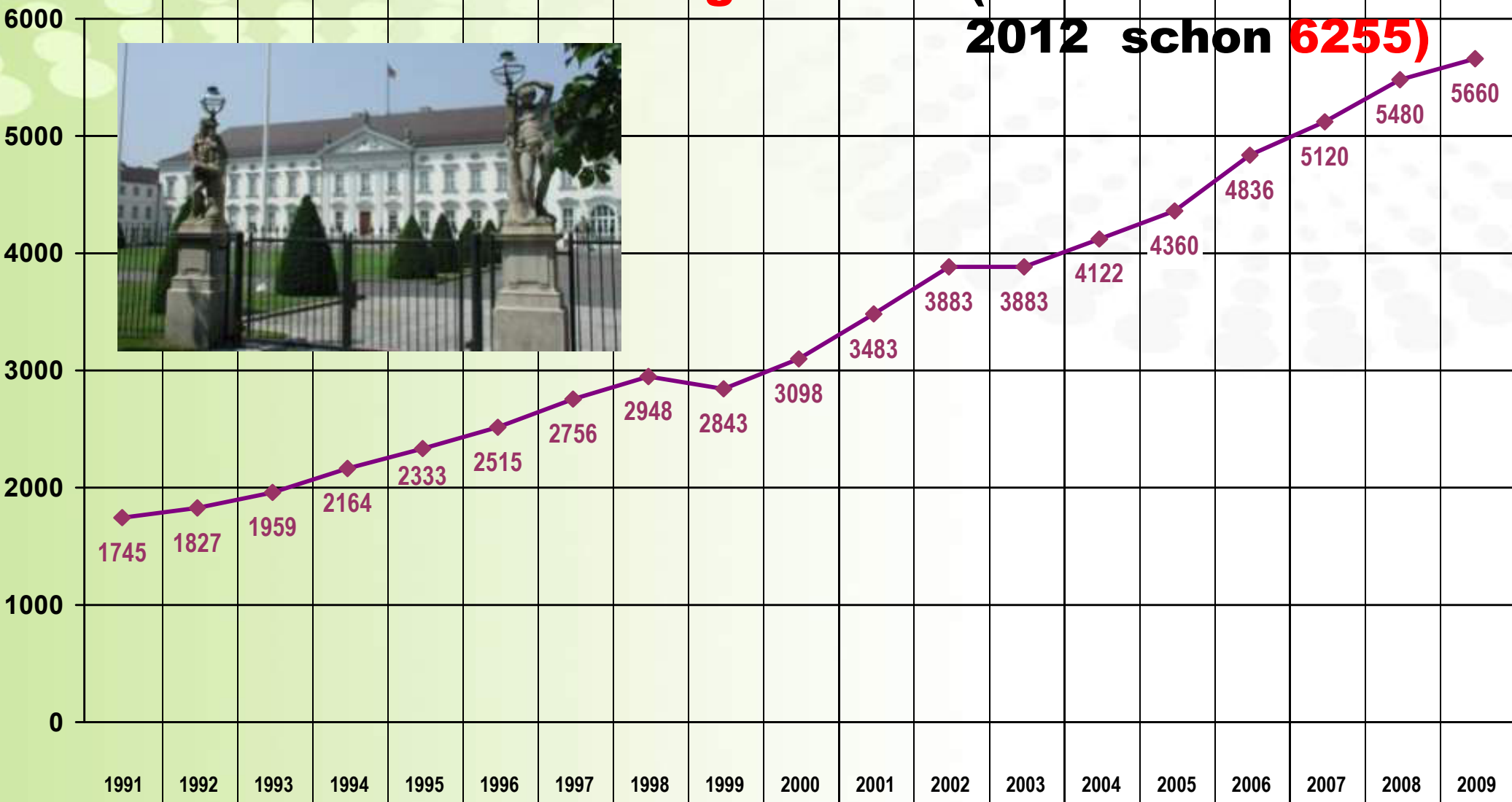
Anteil der über 80jährigen in ausgewählten europäischen Ländern



Quelle: UN (2002), World Population Ageing 1950-2050

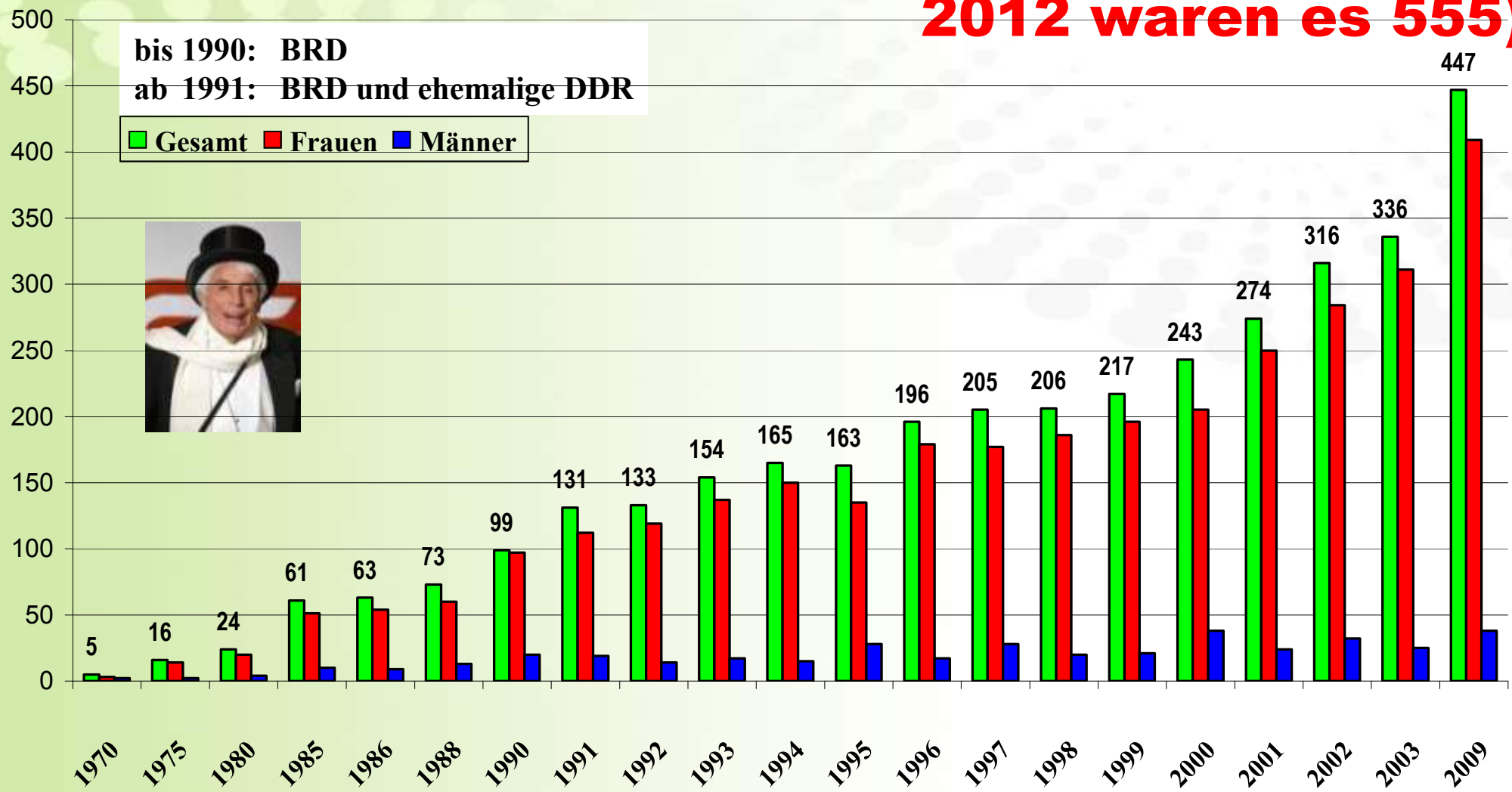
demografische Fakten

Anzahl der Bundesbürger, die ihren 100. Geburtstag feierten (2011 : 5917 2012 schon 6255)

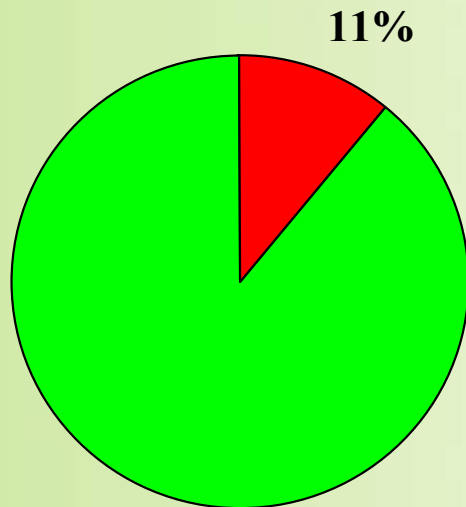


105-jährige und ältere Mitbürger in Deutschland

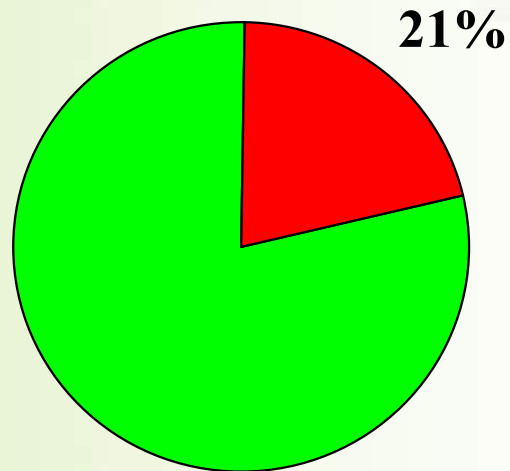
(2011 waren es 475
2012 waren es 555)



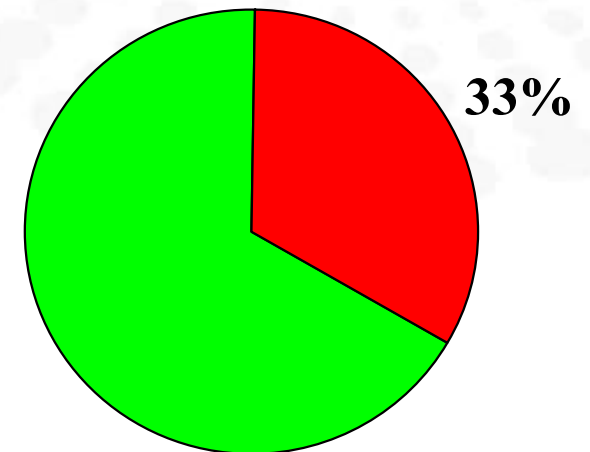
Der Rückgang der Geburten: immer mehr Frauen bleiben kinderlos



1950 Geborene



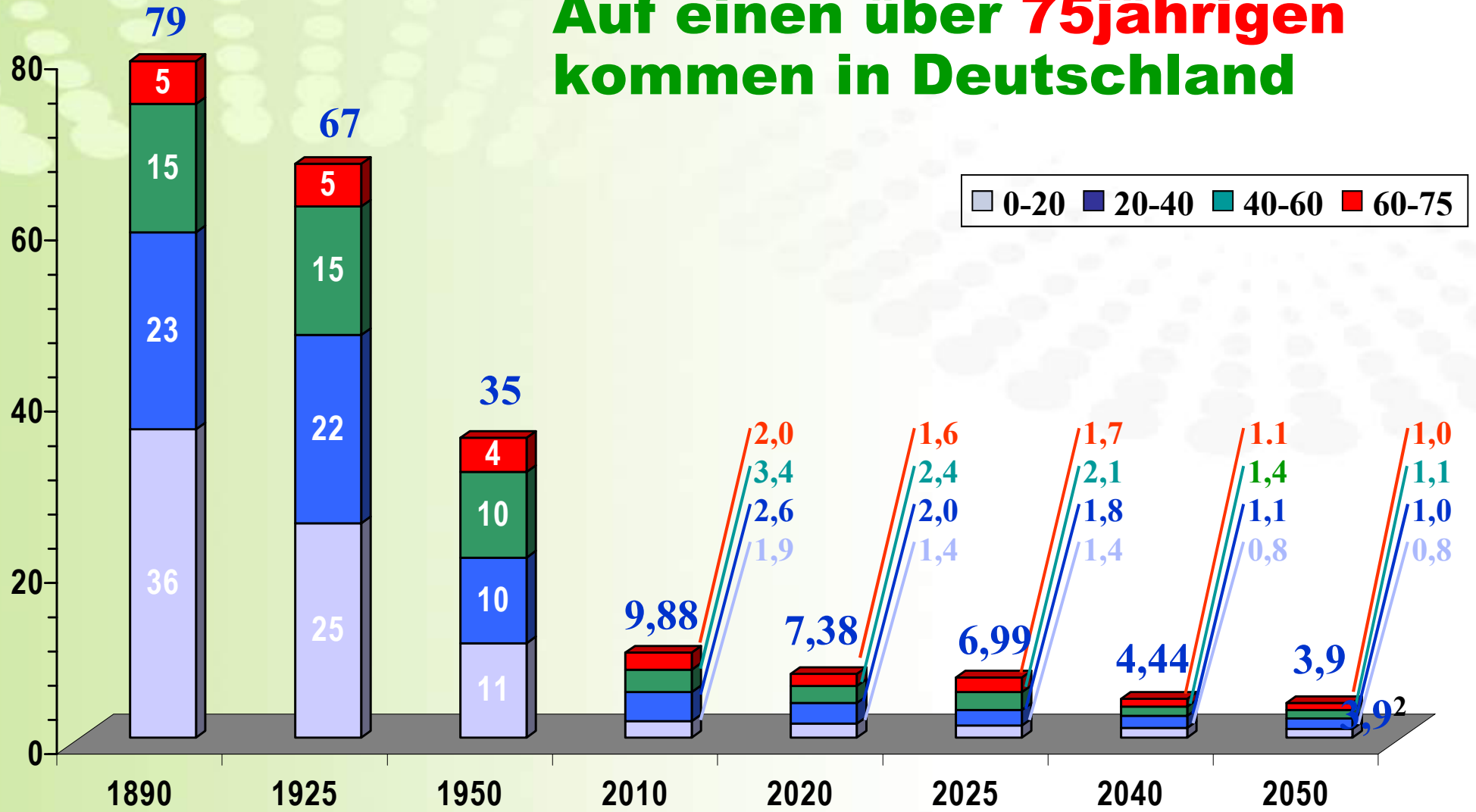
1960 Geborene



1965 Geborene
(Schätzung)

demografische Fakten

Auf einen über 75jährigen kommen in Deutschland



Quelle: Destatis 2009,
Schätzung aufgrund der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

**Wir leben in einer Zeit
des demografischen Wandels,
in einer Gesellschaft des langen Lebens**

**Wir werden älter als Generationen vor uns,
sind gesünder und länger leistungsstark,**

**und sind im täglichen Leben mit Altersgrenzen
konfrontiert, die aus dem letzten oder
vorletzten Jahrhundert stammen und auf ganz
anderen Ausgangsdaten basierten.**

**Altersgrenzen als „Schutzfunktion“?
Als gesellschaftspolitische Maßnahmen,
Regulierungsfunktion?**

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

Was sind „Altersgrenzen“?

“Mit Altersgrenze bezeichnet man ein **Lebensalter**, bis zu dem oder ab dem man bestimmte **Rechte und Pflichten** hat“ – oder eben nicht mehr hat.

Diese werden meistens abgeleitet von der **körperlichen** und **geistigen** Reifung bzw. dem (Noch) –Vorhandensein körperlicher und geistiger Kräfte.

Altersgrenzen in jungen Jahren bedeuten **Erweiterung** des Lebensraumes , später dann **Einschränkungen**, Verengung des Lebensraumes (Ausnahme: Bundespräsident)

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

Was ist die Funktion von Altersgrenzen?

„Das Jugendschutzgesetz kennt verschiedene Altersgrenzen. Zugrunde gelegt sind folgende altersbezogene Definitionen: die Kindheitsphase dauert bis zur Vollendung des vierzehnten, die Jugendphase bis zur Vollendung des achtzehnten Lebensjahres. Ferner ist eine häufige Grenze bei sechzehn Jahren gesetzt. Altersgrenzen sind vor allem hinsichtlich Alkohol-, Tabak- und Medienkonsum (Alterskennzeichnungen) sowie bezogen auf Zeitgrenzen beim Kino-, Gaststätten- und Tanzveranstaltungsbesuch relevant.“

„Volljährig“ war man bis 1975 erst mit 21 Jahren, dann mit 18 Jahren. Entwicklungspsychologen: „eine politische Entscheidung“ unter Hinweis auf interindividuelle Unterschiede in der intraindividuellen Entwicklung

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

Einige Beispiele von Altersgrenzen

- Mindesteintrittsalter für den Kindergarten	3 Jahre
- Beginn der Schulpflicht	6 Jahre
- Zulassung zu bestimmten Filmveranstaltungen-	6 Jahre
- Beschränkte Geschäftsfähigkeit	7 Jahre
- Beginn der bedingten Schadenshaftung	7 Jahre
- Recht auf Anhörung bei Religionswechsel	10 Jahre
- Zulassung zu bestimmten Filmveranstaltungen	12 Jahre
- aktives und passives Wahlrecht für Jugendvertre- tungen im Betriebsrat	14 Jahre
Widerspruchsrecht gegen den elterlichen Sorgevor- schlag bei Scheidungen	14 Jahre
- Beginn der Eidesfähigkeit	16 Jahre
- Erwerb des Führerscheins Kl.4 und 5	16 Jahre
- Ende des Rauchverbots in der Öffentlichkeit	16 Jahre
- Ende des Verbots von alkoholischen Getränken	16 Jahre
- Erwerbsmöglichkeiten für den Motorflugschein	16 Jahre
- Wahlrecht bei Kommunal-und Landtagswahlen	16 Jahre

**Dahinter stehen entwicklungspsychologische Annahmen,
„Reifemerkmale“**

Einige Beispiele von Altersgrenzen

- Erwerb des Führerscheins Kl.3 18 Jahre
- Aktives und passives Wahlrecht für den Bundestag 18 Jahre
- Möglichkeiten der Erlangung eines Waffenscheins 18 Jahre
- Wehrpflicht für Männer 18 Jahre
- Erwerb eines Personenbeförderungsscheines 18 Jahre
- Grenze, bis zu der Jugendstrafrecht noch angewendet werden kann 21 Jahre
- Mindestalter für die Adoption eines Kindes (wenn der andere Partner mindestens 25 Jahre ist) 21 Jahre
- Ende der Wehrpflicht 28 Jahre
- Mindestalter für psychoanalytische Ausbildung 28 Jahre

- Ende der Einstellung als wissenschaftlicher Assistent 32 Jahre
- Mindestalter für den Bundespräsidenten 40 Jahre
- erschwerte Kündbarkeit im Betrieb 45 Jahre
- Ende der Berufungsmöglichkeit als o.Prof. 52 Jahre
- **DIE ALTERSGRENZE (65 Jahre? 68 oder 70 Jahre?)**
- Emeritierung 68 Jahre
- Ende der Schöffentätigkeit 70 Jahre
- Ende der Hebammentätigkeit 70 Jahre

Feuerwehr? Grüne Damen?

Einige Beispiele von Altersgrenzen

Dies ist nur eine Auswahl von Markierungspunkten, die uns in unserem Leben gesetzt werden. Hinzu kommen viele „**inoffizielle Altersgrenzen**“, die weitgehend von einem **Kompetenzverlust** ausgehen (45: **nicht mehr** zur Adoption geeignet; 45: **nicht mehr** vom Betrieb zu Weiterbildungsmaßnahmen vorgeschlagen; 58: keine Möglichkeit mehr, sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Telefonseelsorge zu entscheiden; 60: Hypotheken können **nicht mehr** aufgenommen oder erhöht werden, 60: man legt nahe, im Kirchenvorstand zurückzutreten, 65 keine Kredite mehr, 70 kein „Auto-Leasing“ mehr, kein „rent a car“ mehr, u.a.m.).

Hinzu kommen noch viele **in der Gesellschaft weitverbreitete am Lebensalter orientierte Rollenerwartungen** („zu jung – zu alt“ für eine Heirat, für diese oder jene Sportart, für diese oder jene Anschaffung, für diese oder jene Automarke, für diese oder jene Kleidung, für diese oder jene Unternehmung), die zwar für den Einzelnen nicht verpflichtend sind, aber dennoch Einfluss auf sein Verhalten haben.

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

Die Wissenschaft hat längst erwiesen:

**Weniger im Kindes-und Jugendalter, -
aber je älter wir werden, um so weniger sagt
die Anzahl der Jahre etwas aus über
Fähigkeiten, Fertigkeiten, Verhaltens- und
Erlebnisweisen.**

**Altern ist stets das Ergebnis eines
lebenslangen Prozesses mit ur-eigensten
Erfahrungen.**

**Schulische Bildung, berufliches Training,
Lebensstil und Art der Auseinandersetzung mit
Belastungen, epochale Gegebenheiten haben
Einfluss.**

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

**Die Wissenschaft hat längst nachgewiesen:
Gleichaltrige können extrem unterschiedlich sein;
Die interindividuellen Unterschiede nehmen mit
zunehmendem Lebensalter zu (vgl. auch BALTES)**

**Es gibt keine ALTERSNORMEN -
sondern nur ALTERNIFORMEN,**

**Von daher ist eine jede feste Altersgrenze, die
sich angeblich an der körperlichen, geistigen
und sozialen Leistungsfähigkeit orientiert,
problematisch**

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

**Zur Zeit diskutiert: Rente mit 63 möglich
(nicht Pflicht)**

**sofern man 45 Jahre lang in die Rentenkasse und
Krankenkasse einbezahlt hat, d.h. mit 18 Jahren
mit seiner Berufstätigkeit begonnen hat.**

(orientiert sich nicht an der Leistungsfähigkeit)

**Das war bei der heute älteren Generation häufig
der Fall, trifft aber für die jungen Leute heute
immer seltener zu**

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab für DIE ALTERSGRENZE?

**Der 3-GENERATIONENVERTRAG
entwickelt sich zum
4- (oder gar) 5-Generationenvertrag**

**1900: durchschnittliche Lebenserwartung 45 Jahre;
Berufsanfang mit 15 Jahren;
Altersrente ab 70 Jahre
(2% der Bevölkerung)**

**2000: durchschnittliche Lebenserwartung etwa 80 Jahre;
Berufsanfang mit 25 Jahren;
Berufsende etwa 59/60 Jahre
(ca. 20% der Bevölkerung)**

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

DIE Altersgrenze

Bismarck 1889:

**„ Dem Arbeiter das Recht auf Arbeit zu geben,
solange er gesund ist;
die Pflege zu sichern, wenn er krank ist und ihm
Versorgung zu sichern, wenn er alt ist.“**

Doch:

Wann ist der Mensch alt?

**Wenn er noch mehr als ein Viertel
seines Lebens vor sich hat?**

2 Generationen im Rentenalter!

Wer heute in Rente geht, hat noch mehr als ein Viertel seines Lebens vor sich!

Noch vor 50 Jahren wurde die Pensionierung, der Renteneintritt mit 65 Jahren als „Anfang vom Ende“ erlebt und von den meisten Menschen befürchtet. –

Heute wird er als Beginn einer neuen aktiven Lebensphase gesehen und geradezu herbeigesehnt.

Altersbilder im Wandel

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

Zum Thema: **Frührente, Vorruhestand:**

„Segnungen des Sozialstaates sind nun einmal sehr schwer rückgängig zu machen.

So werden es die Politiker von 1995, 2000 schwer haben, eine – dann aufgrund der Bevölkerungsentwicklung notwendig werdende - Heraufsetzung der Altersgrenze durchzusetzen.“

U. Lehr (1982) „Arbeitszeitverkürzung– ist das human?“ Köln 1984,S. 21

Die “Altersteilzeit” – ein Etikettenschwindel!

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

**Wir haben die ältesten Studenten (und hatten lange Zeit die jüngsten Rentner,- heute nicht mehr)
Warum sprechen wir dann von „Turbo- Abitur“ ?**

**Wir brauchen eine Flexibilität der Altersgrenze,
1968 bereits vom damaligen Arbeitsminister Hans
KATZER gefordert;**

**Angesichts der geringen Aussagekraft des
kalendarischen Alters, der Anzahl der
Lebensjahre, ist eine jede Altersgrenze infrage zu
stellen (siehe auch 6. Altenbericht)**

Ausbildung: Frühstarter und Spätzügler

Durchschnittsalter der Auszubildenden bei Abschluss des Ausbildungsvertrags

		So viel Prozent der Ausbildungsanfänger im Jahr 2008 waren		
	Durchschnittsalter in Jahren	jünger als 18 Jahre	18 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter
Maschinenbauberufe	18,5	49,4	38,1	12,5
Elektroberufe	18,9	43,3	39,5	17,3
Verkaufspersonal	19,3	27,9	51,4	20,7
Hotel- und Gaststättenberufe	19,8	21,3	51,7	27,0
Büroberufe	19,9	21,4	50,3	28,3
Bank-, Versicherungskaufleute	20	16,7	56,6	26,7
Groß- und Einzelhandelskaufleute	20,1	17,8	49,7	32,5
Insgesamt	19,5	29,4	46,7	23,9

Insgesamt: alle rund 340 Ausbildungsberufe

Quelle: Stat. Bundesamt, 2010

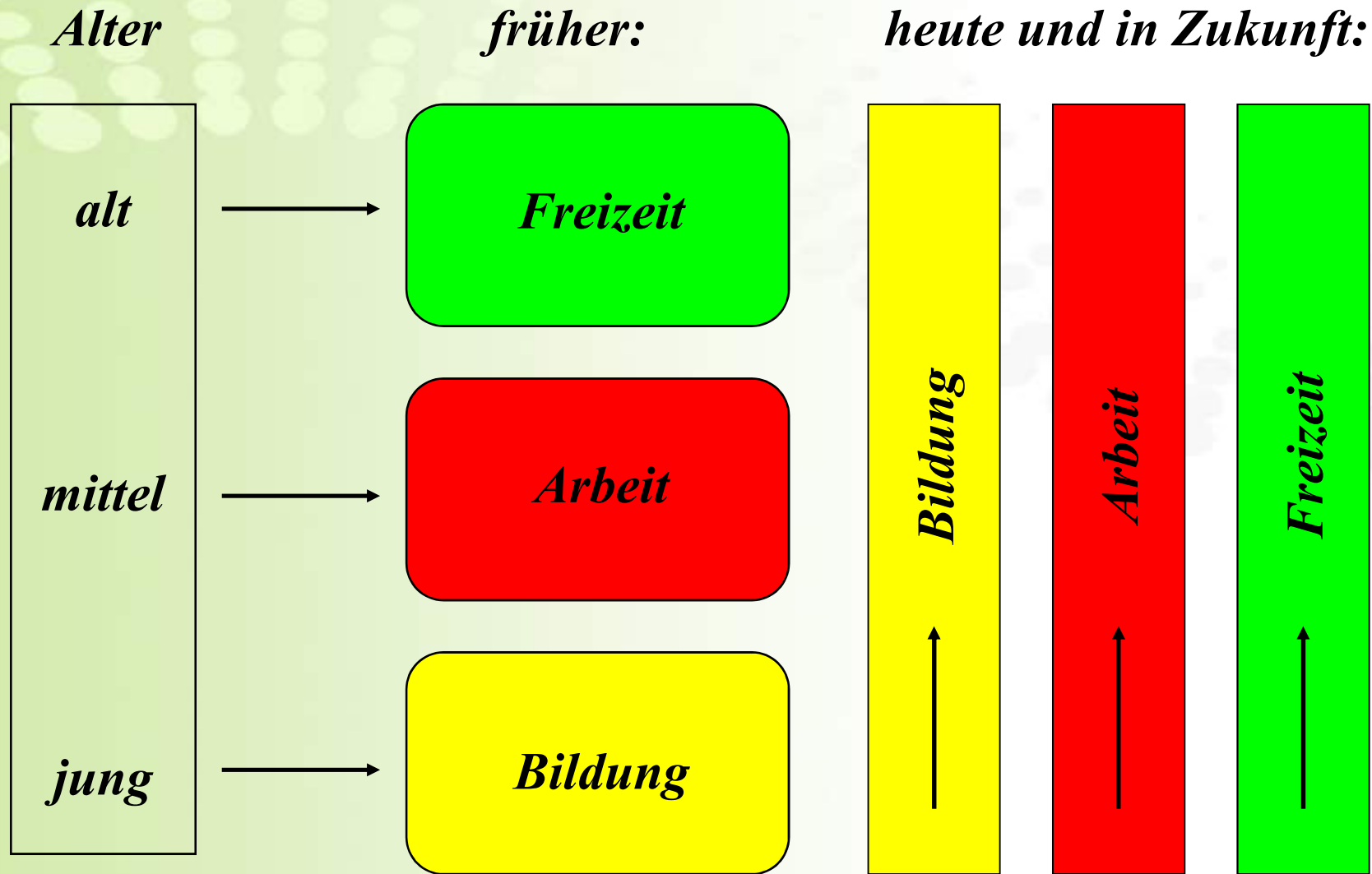
Der demografische Wandel: Konsequenzen für die Arbeitswelt

- Gewinnung neuer Arbeitskräfte, **früherer Berufseinstieg**; Anerkennung von Abschlüssen
- auch Frauen Berufstätigkeit ermöglichen
Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Beschäftigungsfähigkeit erhalten: „work-life-balance“, **betriebliche Gesundheitsfürsorge**
- ältere Arbeitnehmer: deren Anpassung an den Arbeitsplatz: **berufsbegleitende Weiterbildung** –
- Anpassung des Arbeitsplatzes an den Arbeitnehmer,

mehr Flexibilität in Bezug auf die Arbeitszeit und den Übergang in die nachberufliche Phase

Das Lebensalter- (k)ein Maßstab ?

Lebenslanges Lernen



nach Riley & Riley, 1992

Das Image des älteren Arbeitnehmers:

Viele Studien zeigen, dass viele Unternehmen bei „älteren Mitarbeitern“ von vornherein – sehr zu unrecht

- von einer **Leistungsminderung** ausgehen,
- von **sinkender Arbeitsproduktivität**,
- von einem **Rückgang sowohl der Körperkräfte als auch der intellektuellen Fähigkeiten**,
- von **erhöhten Fehlzeiten**
- von einer **geringeren Mobilität und erschwerten Anpassungsfähigkeit**, ebenso
- von einer **geringeren Bereitschaft zur Weiterbildung**,
- von **geringem Selbstvertrauen und Unsicherheit**, und vor allem
- von einer **fehlenden Innovationsfähigkeit**.

Zur Leistungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer (Ergebnisse empirischer Untersuchungen)

- ❖ **hohes berufliches Engagement,**
- ❖ **weitergehendes Expertenwissen**
- ❖ **besserer Umgang mit komplexen Sachverhalten**
- ❖ **bessere Kenntnisse über soziale Verknüpfungen**
- ❖ **erhöhte Toleranz in Bezug auf alternative Handlungsstile**
- ❖ **geringere Fluktuationsneigung**
- ❖ **größere Flexibilität**
- ❖ **stärkere Identifikation mit dem Arbeitgeber**
- ❖ **mehr Sinn für das Machbare; sehen Möglichkeiten und Grenzen gleichzeitig**

Das Lebensalter - (k)ein Maßstab ?

Ursula von der Leyen: 2009

**„Die Jüngeren
rennen zwar schneller -
aber die Älteren
kennen die Abkürzung“**



Das Lebensalter - (k)ein Maßstab ?

Das Lebensalter klärt nur einen äußerst geringen Anteil der Unterschiede in den Arbeitsleistungen auf:

- **Training,**
 - **berufs- und betriebsspezifische Erfahrungen und**
 - **Persönlichkeitsfaktoren**
- werden hier eher wirksam.**

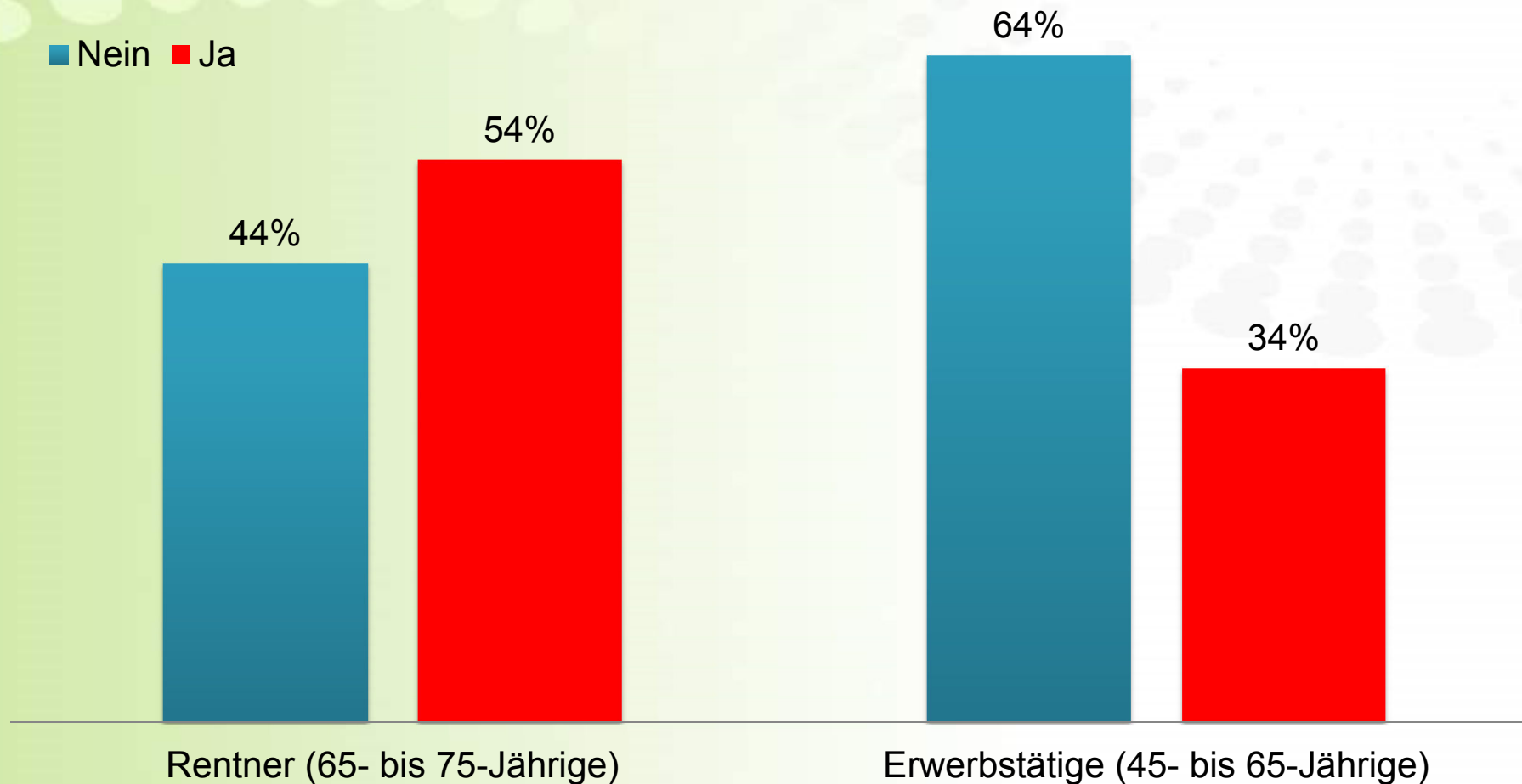
Arbeit als Segen oder Fluch?

- **finanzielle Aspekte**
- **Erleben eigener Produktivität**
- **Sozialkontakte**
- **vielfältige Anregung**
- **Rhythmisierung des Alltags**
- **Herausforderung zu körperlicher, geistiger und sozialer Aktivität**

Arbeit, die weder überfordert noch unterfordert, kann als Geroprophylaxe gesehen werden, als Trainingsfaktor, und kann zu einem gesunden und kompetenten Alter beitragen

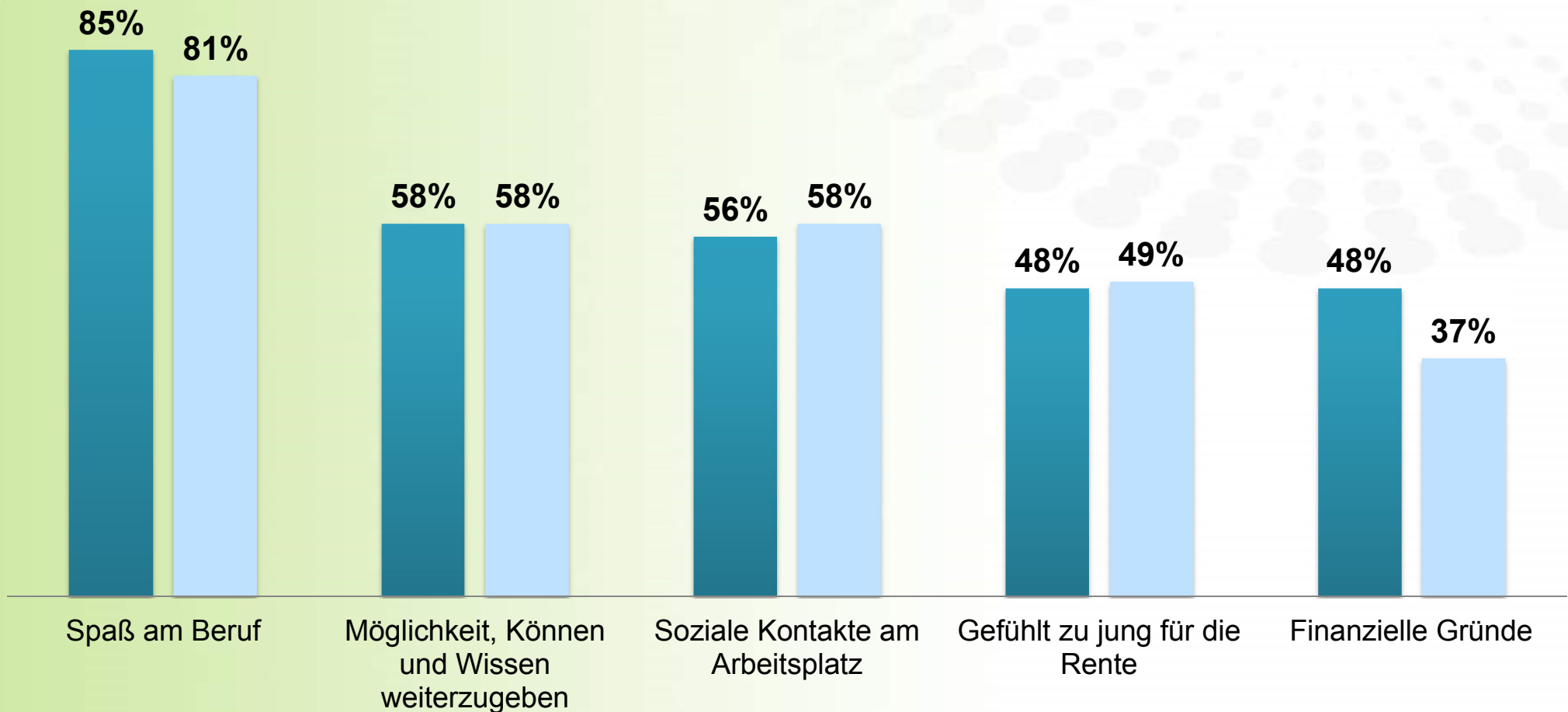
Das Lebensalter - (k)ein Maßstab ?

Können Sie sich vorstellen bzw. hätten Sie sich vorstellen können, Ihren Beruf auch über die **GESETZLICHE ALTERSGRENZE** hinaus auszuüben?



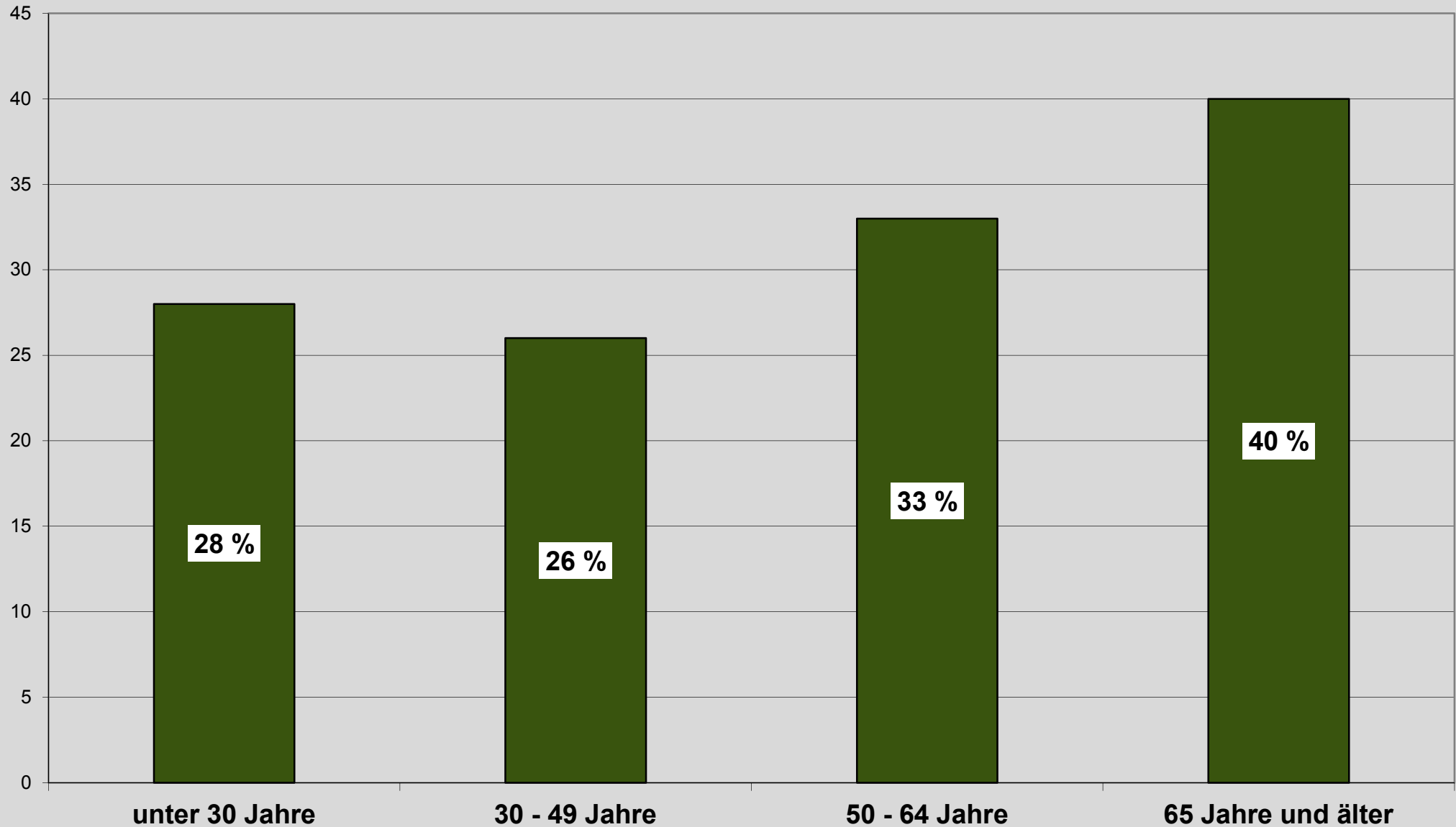
GRÜNDE für eine mögliche längere Erwerbstätigkeit

■ Erwerbstätige (45- bis 65-Jährige) ■ Rentner (65- bis 75-Jährige)



Das Lebensalter – (k)ein Maßstab ?

Ehrenamtlich tätig sind
(Prozent der Befragten)



Das Lebensalter - (k)ein Maßstab ?

„Gesundheit und Produktivität sind eng miteinander verbunden.

Der Verlust des einen zieht den Verlust des anderen nach sich und führt zur "dependency", zur Abhängigkeit.

Nicht nur die Gesundheit beeinflusst die Produktivität, sondern weit mehr beeinflusst die Produktivität die Gesundheit positiv.“

(Robert BUTLER, 1982)

- 1. Wir werden älter und sind dabei gesünder**
- 2. Wir steigen später ins Berufsleben ein (Durchschnitt 25 Jahre)**
- 3. Wir können nicht ein Viertel unseres Lebens Ausbildung und ein Viertel unseres Lebens Rente bekommen; das ist gegenüber der jüngeren Generation nicht vertretbar**
- 4. Es gibt keine Altersnormen; das Lebensalter ist kein Maßstab für Fähigkeiten und Fertigkeiten**
- 5. Wir brauchen eine Flexibilität der Altersgrenze, damit diejenigen, die noch arbeiten können und wollen, die Rentenkassen nicht belasten und somit diejenigen stützen, die früher die Berufstätigkeit aufgeben müssen.**
- 6. Berufstätigkeit, die weder überfordert noch unterfordert ist die beste Geroprophylaxe!**
- 7. Auch das richtige, passende Ehrenamt ist innere Verpflichtung u. Geroprophylaxe: Geben gibt – helfen hilft**

Es gilt, dem (zukünftigen) Arbeitskräftemangel zu begegnen durch:

- + früheren Berufseinstieg: Kürzere Ausbildungszeiten ;
- + Verhinderung der Auswanderung; attraktive Arbeitsplätze
- + Zuwanderung qualifizierter Kräfte, Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifizierungen;
- + Familienfreundliche Betriebe, Gewinnung von Frauen – und Beibehaltung der Berufstätigkeit trotz Familienpflichten;
- + Korrektur des immer noch negativ getönten Altersbildes;
- + Erhaltung der Arbeitskraft bei längerer Lebensarbeitszeit durch betriebliche Gesundheitsfürsorge und durch berufsbegleitende Weiterbildung;
- + Anpassung des Arbeitsplatzes an den Arbeitnehmer

**vielfältige Maßnahmen der Flexibilisierung –
der Altersgrenze, und auch der Arbeitszeit**

Das Lebensalter - (k)ein Maßstab ?

*Danke
für Ihre
Aufmerksamkeit!*